



NASHORN-PARK • IM TIERGARTEN SCHÖNBRUNN

Tiergarten Schönbrunn
1130 Wien, Maxingstraße 13b

BAUHERR • PLANUNG • BAULEITUNG

- BAUHERR**
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
SCh. Mag. Elisabeth Udolf-Strobl, MR DI Wolfgang Foglar-Deinhardstein,
MR DI Oskar Sodomka, ADir.Ing. Walter Simonek
Burghauptmannschaft Österreich
Burghauptmann HR DI Wolfgang Beer, OR DI Roland Lehner,
Ing. Claudia Paul, Ing. Johann Stifter
- NUTZER**
Schönbrunner Tiergarten Ges.m.b.H.
Dir. Dr. Helmut Pechlaner
Zoologisches und Zoopädagogisches Konzept:
Stv.Dir.Dr. Dagmar Schratler und Gaby V. Schwammer
Technisches Konzept: DI Hermann Fast, Revierleitung: Helmut Ulzer
- PLANUNG UND PROJEKTSTEUERUNG**
Architekt DI Peter Hartmann, DI Frank Leopold
- ÖRTLICHE BAUAUFSICHT, BAUKOORDINATION**
DI Anton P. Reithofer, DI Christoph Feuchtenhofer
- STATIK, BODENGUTACHTER, PRÜFINGENIEUR**
DI Gregor Pribek
- HAUSTECHNIKPLANUNG UND ÖRTLICHE BAUAUFSICHT**
TBH – Technisches Büro Ing. Bernhard Hammer GmbH
- BAUPHYSIK**
DI Hans Dworak

ZAHLEN • DATEN • FAKTEN

- FLÄCHE DER ANLAGE:** 9.900 m²
- BEBAUTE FLÄCHE:** 893 m²
- UMBAUTER RAUM:** 5.350 m³

- GESAMTKOSTEN:** 3,6 Mio € netto
- BAUBEGINN:** August 2004
- FERTIGSTELLUNG:** März 2006



Impressum:
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Burghauptmannschaft Österreich • Hofburg Schweizerhof • A-1010 Wien
Fotos: Franz Zwickl (14), Roland Lehner (3), Tiergarten Schönbrunn (3)
Grafik: ArtGraphic • Druck: AV+Astoria Druckzentrum GmbH



NASHORN-PARK

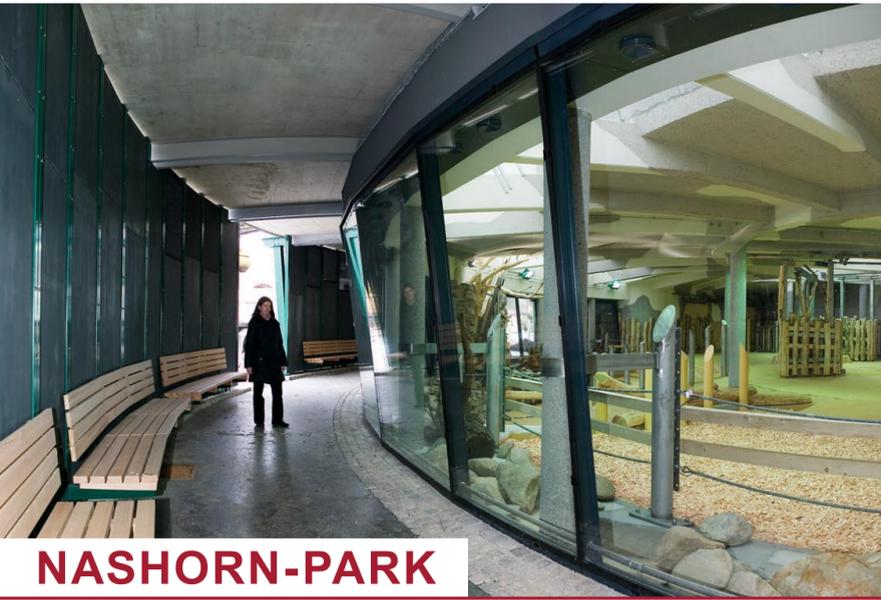
im Tiergarten Schönbrunn



www.bmwa.gv.at

www.burghauptmannschaft.at





NASHORN-PARK im Tiergarten Schönbrunn

Die neue Panzernashornanlage

Mit dem Nashorn-Park zwischen dem Neptuneingang und dem Regenwaldhaus geht ein lang gehegter Besucherwunsch in Erfüllung: der Tiergarten Schönbrunn bekommt wieder Nashörner – Jange und Beauty, als Staatsgeschenk vom Königreich Nepal an die Republik Österreich.

Das Entwurfskonzept

Das langfristige Entwicklungskonzept „Neue Projekte“ des Schönbrunner Tiergartens hat die Realisierung einer modernen Anlage für asiatische Panzernashörner vorgesehen. Nun werden in dieser neuen Großanlage die asiatischen Panzernashörner gemeinsam, vergesellschaftet mit anderen typischen asiatischen Tierarten, wie z.B. Hirschziegen-Antilope, Axis-Hirsch und Nilgau-Antilope, gehalten. Die bestehende Thar-Anlage wurde ebenfalls vergrößert.

Die beiden alten, ursprünglich vorhandenen Paarhufer-Anlagen waren durch den Haupt-Besucherweg zur Neptun-Kassa voneinander getrennt. Zwangsläufig wurde durch diese Situation das Interesse des Besuchers in verschiedene Richtungen abgelenkt. Es war keine eindeutige Beobachtungssituation für den Besucher gegeben.

Zusammenlegen und überdies Vergrößern der beiden alten Paarhufer-Anlagen durch Integrieren des ehemals trennenden Besucherweges. So wurde die neue große Panzernashorn-Außenanlage geschaffen.

Verlegung des Besucherweges an den Südrand des Tiergartens. So hat der Besucher in Zukunft eine perfekte Übersicht über die Gesamt-

anlage. Besondere Aussichtspunkte – die Baumkanzel, die Besucher-galerie, etc. wurden zusätzlich eingerichtet.

Das neue Nashorn-Haus ist in den bestehenden Hang eingegraben. Die tierarttypisch erforderlichen, großen Räume und Volumen – auch für die Versorgungseinrichtungen verschwinden somit im Hang.

Die neue Nashorn-Innenanlage hat keinen, unmittelbar in das Haus integrierten, Besucherraum. Mit dieser Maßnahme geht die Planung weitgehend auf die Forderungen der Tierhaltung ein, diesen äußerst sensiblen Tieren ungestörte Rückzugsgebiete zu ermöglichen. Der Besucher hat nun, zu Jahreszeiten wo eine Freiraumhaltung nicht möglich ist, durch große, aber schallschützende, Glasflächen Einblick in die Innenanlagen.

Die neuen großen Tier-Außenanlagen mit einer jetzt in sich geschlossenen, fast quadratischen Gesamt-Fläche, haben in Zukunft nur an der West-, Süd- und Ostseite Besucherkontakt. Auch hier wird die Forderung der Tierhaltung nach eindeutig definierten Rückzugsgebieten für die Tiere realisiert.

Die Dachflächen des Nashornhauses werden für Aussichtsterrassen, als Gründächer in Verbindung mit den bestehenden Waldflächen und als Standort für das neue Buffet – dem Eissalon – genutzt

Mit der neuen Besucher-Wegeföhrung wurde eine stufenlose – barrierefreie und somit auch behindertengerechte – Verbindung zwischen allen Portalen des Regenwaldhauses und der Neptun-Kassa realisiert.



Das Indische Panzernashorn

Das Indische Panzernashorn ist die zweitgrößte heute lebende Nashornart und die größte Nashornart Asiens. Männchen können über 4 m lang und über 2 Tonnen schwer werden. Das Panzernashorn gehört heute zu den am meisten gefährdeten Tieren der Welt. Es gibt in freier Wildbahn nur noch etwa 2400 Tiere.

Panzernashörner werden in Asien nach wie vor gejagt und ab und zu werden Jungtiere auch von Tigern angefallen. Im Chitwan Nationalpark fielen in den letzten 5 Jahren nachweislich 94 Tiere Wilderern zum Opfer, die das Horn teuer verkauften. Nashorn-Horn wird nach wie vor in der traditionellen chinesischen Medizin verwendet und auch im Jemen hat das Horn seinen Wert als Statussymbol noch nicht verloren.

Die beiden Panzernashörner, die die neue Anlage zusammen mit asiatischen Paarhufern bewohnen, „Jange“ und „Beauty“, stammen aus der Auffangstation im Chitwan Nationalpark im Süden von Nepal. Sie wurden im Alter von einigen Monaten mütterlos aufgezogen und von Hand aufgezogen. Nach einigen gescheiterten Auswilderungsversuchen werden die beiden Tiere nach drei bzw. neun Jahren noch immer in ihren kleinen Koppeln gehalten.

Durch Kooperation mit dem King Mahendra Trust for Nature Conservation (KMTNC), ergab sich die Möglichkeit „Jange“ und „Beauty“ nach

Europa zu holen, ihnen eine größere Anlage zu bieten und sie in das Internationale Erhaltungszuchtprogramm einzubinden.

Ausgestattet mit Schlammuhlen, Wasserbecken und weichem Naturboden ähnelt das Freigehege des neuen Nashorn-Parks dem natürlichen Lebensraum dieser asiatischen Nashornart. In den sumpfigen Graslandschaften von Südnepal kann es zwar zeitweise etwas kühl werden, dennoch sind die Tiere für europäische Winter in Eis und Schnee nicht ausgestattet.

Die Innenanlagen sind aus diesem Grund großzügig gestaltet und nach den neuesten Erkenntnissen in der Nashornhaltung eingerichtet. Zentimeterdicker Gummiboden, ähnlich dem auf Tennisplätzen, schont die Füße dieser tonnenschweren Landsäugetiere, die aufgrund ihres Gewichtes auch gerne ausgedehnte Bäder nehmen und auch in freier Wildbahn oft stundenlang im Wasser stehen. Beheizte Becken im Innenraum ermöglichen dies auch bei uns in der kalten Jahreszeit. Selbst Suhlen, die entweder mit Schlamm oder Holzschnitzel gefüllt werden können, sind im Innengehege vorhanden und ermöglichen so die Körperpflege der dicken, faltigen, aber keinesfalls „panzerharten“ Haut.

